

Balingen

Ortsumfahrung Endingen: Stadt unterstützt Vorhaben

Gert Ungureanu, 10.07.2014 11:25 Uhr



Die Schüler aus Endingen und Erzingen sind mit dabei: Bereits vor einem Jahr haben sie Plakate gemalt, am Aktionstag wird der Schulchor auftreten. Foto: Ungureanu

Balingen - Stadt und Bürgerinitiative ziehen bei der B 27-Ortsumfahrung Endingen-Erzingen an einem Strang: Die Stadt Balingen stehe voll hinter dem Anliegen der Endinger und Erzinger, betont Oberbürgermeister Helmut Reitemann.

20.000 Fahrzeuge, die täglich durch den Ort fahren, darunter viele Schwerlastler, zudem eine Feinstaubbelastung, die an einem Messpunkt knapp, am anderen deutlich über den Grenzwerten liegt, machen klar: Es muss etwas geschehen. "Die einzig richtige Lösung wäre eine Ortsumfahrung", sagt Tiefbauamtsleiter Eduard Köhler.

Und die Chancen, dass die Maßnahme doch noch kommt, seien gar nicht so schlecht: Bei geschätzten Baukosten von 22 bis 24 Millionen Euro, was für eine Straßenbaumaßnahme wenig sei, "wäre der Entlastungseffekt enorm". Kleinere Summen für Straßenbaumaßnahmen blieben immer wieder übrig und müssten an den Bund zurückgegeben werden. Einzige Voraussetzung: "Wir müssen bei der Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans in den vordringlichen Bedarf und brauchen eine rechtskräftige Planung."

Dass die Maßnahme, die als "weiterer Bedarf" eingestuft sei, ein Sternchen bekommen habe, bringe gar nichts, sagt Reitemann. Es könne nicht sein, dass der Verkehr auf der Bundesstraße dauerhaft auf Tempo 30 gedrosselt werden müsse: "Es ist unsere Lebensader, die wollen wir auch nicht missen. Die Umfahrung muss her."

Gerd Ulrich von der Bürgerinitiative weiß, dass es im Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen nur vier Luftreinhaltepläne gebe – einer davon in Endingen. Man sei dort also im Zugzwang. Die Bürger sollen mit ins Boot: Im September ist eine erste Veranstaltung geplant. "Die Endinger sind aufgerufen, Vorschläge zu machen, wie die Luft verbessert werden kann", sagt Tiefbauamtsleiter Köhler. Vielleicht reiche eine einzige Maßnahme, um die Grenzwerte zu unterschreiten. Das Regierungspräsidium gehe davon aus, dass das Verfahren ein bis anderthalb Jahre dauern werde.

Derweil sind die Mitglieder der Bürgerinitiative und die Endinger und Erzinger Vereine aktiv: Wie berichtet, soll am Sonntag, 5. Oktober, ein Aktionstag stattfinden. "Seit dem letzten Schreiben vom Verkehrsministerium fühlen wir uns nicht mehr ernstgenommen", sagt Ulrich. "Wir wollen nicht protestieren, sondern informieren." Das Programm steht: Am Morgen wird plakatiert, um 13.30 Uhr findet eine Feuerwehübung an der B 27 statt, der Musikverein spielt auf dem Zebrastreifen, der Rad- und Motorsportclub veranstaltet eine Mofa- und Fahrradralley von Endingen nach Erzingen, SW-Classic zeigt Oldtimer aus dem Jahr, in dem die Planung begonnen hat, die Traktorenfreunde tuckern zwischen Endingen und Erzingen, und im Verkehrsfunk wird auf Verkehrsbehinderungen auf der B 27 zwischen Endingen und Erzingen hingewiesen.

Zur Schlusskundgebung gegen 16 Uhr auf dem Bürgerplatz sind alle Abgeordneten, der Landrat, die Kreis- und Gemeinderäte und Politiker "jeden Couleurs" eingeladen. "Im Oktober steht in Berlin die Entscheidung über die Bundesverkehrswegeplanung an", weiß Gerd Ulrich aus zuverlässiger Quelle.